

## Gedenktafel

### Tafel 1 – von oben anzubringen

Zum Gedenken an die Kinder der jüdischen Familie von Moses und Gertrude Hamburger, geb. Östreich, wohnhaft in der Steinheimer Straße 16.

Moses Hamburger	(19.1.1845 – 7.3.1935)
Gertrude Hamburger, geb. Östreich	(9.3.1847 – 28.11.1922)
Isaak Hamburger	(22.10.1874 – 15.7.1965)
David Hamburger	(19.6.1876 – 19.10.1910)
Lina Kesten, geb. Hamburger	(8.7.1879 – 1944)
Paula Hamburger	(9.10.1881 – Okt.1942)
Jenny Hamburger	(12.4.1886 – Okt. 1942)
Emma Hamburger	(26.6.1888 – 12.10.1944)
Sally Hamburger	(21.11.1891 – 11.5.1954)
Julius Hamburger	(13.11.1906 – Okt.1942)

### Tafel 2 - von der Straße sichtbar

Moses kam 1867 als Kantor der jüdischen Gemeinde und es lebte bis 1925 in Seligenstadt. Darüber hinaus war er Weinhändler, Religionslehrer und Dirigent sowie privater Musiklehrer.

Sein ältester Sohn Isaak, ebenfalls Musiklehrer und geschätzter Dirigent mehrerer Chöre in und um Seligenstadt. In den Chorkonzerten wirkten u.a. sein Sohn Julius am Cello, seine Schwester Jenny am Klavier und sein Bruder Sally als Geiger mit.

Durch den Judenhass der Nationalsozialisten geschürt, wurde die Familie ab 1933 ausgegrenzt, gedemütigt und entrechtet. Isaak wurde die Leitung der Chöre entzogen.

1942 folgte die Deportation. Die sechs Geschwister Isaak, Lina, Paula, Jenny, Emma und Sally, sowie Julius, der Sohn von Isaak wurden in das Ghetto Theresienstadt in der Tschechoslowakei und in Konzentrations- und Vernichtungslager im besetzten Polen verschleppt.

Nur Isaak und Sally überlebten und kamen 1945 aus Theresienstadt zurück.

Isaak übernahm neben seiner Tätigkeit als Landwirt und Weinhändler wieder die Leitung „seiner“ Chöre und erteilte Klavierunterricht. Er starb 1965.

Sally arbeitete wieder als Bankkaufmann und starb 1954.

Isaak und Sally, sowie ihre Eltern und der 1910 verstorbene Bruder David sind auf dem jüdischen Friedhof in Seligenstadt beigesetzt.